

Einwohnergemeinde Lenzburg

Oeffentlicher Projekt-Wettbewerb
Fassadensanierung
Berufsschule Lenzburg

Bericht des Preisgerichtes

28. Juni 2007

1. Einleitung

Die Einwohnergemeinde Lenzburg eröffnete im Februar 2007 einen öffentlichen Projekt-Wettbewerb nach den Bestimmungen der SIA-Wettbewerbsordnung 142.

Ziel des Wettbewerbes war die Erlangung von Vorschlägen für die Sanierung der Fassade des Hauptgebäudes der Berufsschule Lenzburg.

2. Preisgericht

Sachpreisrichter:

- Herr Hans Huber, Stadtpräsident, Ressortinhaber Bauwesen, Lenzburg (Vorsitz)
- Herr Ernst Wüst, Präsident Schulvorstand Berufsschule Lenzburg, Lenzburg
- Herr Ruedi Suter, Rektor Berufsschule Lenzburg, Lenzburg (Ersatz)

Fachpreisrichter:

- Herr Andreas Rüegg, dipl. Architekt ETH SIA BSA, Liestal
- Herr Othmar Stadelmann, Fassadenplaner, Uster
- Herr Fred Zimmerli, dipl. Architekt FH, Lenzburg
- Herr Jacques Aeschimann, dipl. Architekt ETH SIA, Olten (Ersatz)

Experten

- Frau Kathrin Nadler, Stadträtin, Ressortinhaberin Bildung und Kultur, Lenzburg
- Herr Richard Buchmüller, Stadtbaumeister, Lenzburg
- Herr Markus Jäggle, Projektkoordinator, Berufsschule Lenzburg, Lenzburg
- Herr Adolf Keller, Vertreter der Lehrerschaft der Berufsschule Lenzburg
- Herr Hans Strub, Hauswart, Berufsschule Lenzburg

Vorprüfung:

- Herr Jacques Aeschimann, dipl. Architekt ETH SIA, Olten
- Herr Othmar Stadelmann, Fassadenplaner, Uster

3. Eingegangene Projekte

Es wurden 6 Projekte eingereicht, die fortlaufend nummeriert und auf einer Eingangsliste festgehalten wurden. Alle Projektbestandteile sind fristgerecht eingereicht worden.

4. Vorprüfung

Alle eingereichten Projekte wurden durch die Herrn Jacques Aeschimann und Othmar Stadelmann hinsichtlich Vollständigkeit, Einhaltung der formellen Bedingungen und Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe vorgeprüft. Ausserdem wurden für alle Projekte nach einheitlichem ausführlichem Schema die Kosten geschätzt, die physikalischen Werte und konstruktive Ausbildung der Fassade überprüft sowie die Plausibilität des Bauvorgangsbeschriebes samt Terminprogramm ermittelt. Das Ergebnis der Vorprüfung wurde in Tabellen festgehalten.

5. Beurteilungssitzungen des Preisgerichtes

Das Preisgericht versammelt sich am 18. und 25. Juni 2007 zu zwei Sitzungen in der Info-Baracke am Kronenplatz in Lenzburg, wo alle Projekte ausgestellt sind.

Am 18. Juni 2005 können die Herren Ernst Wüst (Ferien) und Adolf Keller (berufliche Unabkömmlichkeit) an der Jurysitzung nicht teilnehmen. An Stelle von Herrn Ernst Wüst erhält Herr Ruedi Suter das Stimmrecht. Am 25. Juni tagt das Preisgericht in voller Zusammensetzung.

6. Zulassung der Projekte zur Beurteilung und Preiserteilung

Zu Beginn des ersten Sitzungstages wird den Anwesenden das Ergebnis der Vorprüfung erläutert, damit das Preisgericht die entsprechenden Beschlüsse fassen kann.

6.1 Ausschluss von der Beurteilung

Alle 6 Projekte wurden fristgerecht eingereicht. Die Vorprüfung ergab, dass alle Projekte vollständig sind und dass kein Projekt Verstösse gegen das Wettbewerbsprogramm aufweist.

Die Jury beschliesst demzufolge, alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

6.2 Ausschluss von einer allfälligen Preiserteilung

Keines der eingereichten Projekte weist Verstösse gegen die Programmbestimmungen auf.

Die Jury beschliesst demzufolge, kein Projekt von einer allfälligen Preiserteilung auszuschliessen.

7. Beurteilung

7.1 Vorstellung und Beurteilung der eingereichten Projekte

Nach der Vorstellung der 6 Projekte bezüglich architektonischer Gestaltung und konstruktiver Merkmale der Fassade durch die beiden Vorprüfer schreitet das Preisgericht zum Beurteilungsrundgang.

Die Fachpreisrichter erläutern die Projekte eingehend, sowohl hinsichtlich Architektur wie Fassadenkonzept, gestützt auf die im Wettbewerbsprogramm aufgelisteten Beurteilungskriterien. Dabei werden insbesondere diskutiert: der Bezug zur bestehenden Bebauung und zur Bausubstanz des zu bearbeiteten Gebäudes, die Wirkung auf die Innenräume, die Funktionalität der Lüftung, der Aufwand für Reinigung und Unterhalt, die Dauer des Montagevorganges, das Kosten/Nutzen-Verhältnis.

Nach diesem Rundgang begibt sich das Preisgericht auf das Areal der Berufsschule, um anhand der Fassadenpläne die Wirkung vor Ort zu beurteilen.

Anschliessend werden die Ergebnisse der Diskussionen in einer Bewertungstabelle festgehalten, welche nach folgenden Kriterien gegliedert ist:

Architektonische Gestaltung:

- Architektonisches Konzept
- Detailspekte von aussen und innen
- Respektierung des Gebäudecharakters
- Farbgebung
- Verträglichkeit mit der Gesamtanlage
- funktionelle Tauglichkeit

Technische Aspekte:

- Energieverbrauch
- Behaglichkeit
- System der natürlichen Fensterlüftung
- Fassadenaufbau und Flügelaufbau
- Sonnenschutz
- Wartung
- Storen-Steuerungssystem

Kosten:

- Erstellungskosten gemäss Schätzung durch Preisgericht
- Wartungsaufwand pro Jahr gemäss Schätzung durch Preisgericht

Baulogistische Aspekte:

- Beurteilung des vorgeschlagenen Bauvorganges
- Bewertung des Montage-Terminprogrammes

Nach dem ersten Sitzungstag des Preisgerichtes verfassen die Fachpreisrichter für jedes Projekt einen Bericht.

7.2 Beschrieb der Projekte

Projekt 1: Bindestrich

Architektonisches Konzept

Die Projektverfasser haben die Situation auf dem Areal der Berufsschule sehr gut gelesen. Sie haben die fließende Formensprache aus der Situation der Gebäude und die Modellierung der Formensprache des Hauptgebäudes mit den „runden Ecken“ zum Leitthema in den Sanierungsvorschlag aufgenommen. Der Ausdruck des Gebäudekubuses aus den 70er-Jahre wird weitergeschrieben und im formalen Ausdruck eleganter und edler, dem heutigen Zeitgeist entsprechend, präsentiert: Der „Rohling“ aus den 70er-Jahren wird geschliffen und er präsentiert sich in einer geklärten Eleganz mit weichen Konturen.

Das entworfene Bild kann jedoch, gemessen an den Möglichkeiten der baulichen Umsetzung, real so nicht erreicht werden. Die Stirnseiten des Gebäudehauptkörpers sind, mit Ausnahme der vorspringenden Treppenhaukörper, mit vorgefertigten Betonelementen versehen. Diese weisen nicht, wie dargestellt, die glatte Sichtbeton-Schalungsstruktur auf. Die neue Metallfassade kann deshalb stirnseitig nicht mit derart homogen fließenden Fassadenbildern begleitet werden. Der Dachaufbau weist ebenfalls keine Sichtbeton-Schalungsstruktur auf.

Detailaspekte/ funktionale Tauglichkeit

Die gewählte Fassadenkonstruktion mit flächenbündig eingesetztem Stufenglas stellt sich in den Dienst der angestrebten gestalterischen Konzeption.

Dem vorgeschlagenen Einsatz der gewählten Metallverbundraffstore kann eine gute Funktionstauglichkeit attestiert werden.

Verträglichkeit mit der Gesamtanlage

Ob der entworfene architektonische Ausdruck des Hauptgebäudes sich auch auf die „alte“ Werkstatt übertragen liesse, müsste im Kontext zum architektonischen Ausdruck des neuen Werkstattgebäudes noch geprüft werden.

Fassadenkonzept

Die bestehende Fassadenkonstruktion, ausser der inneren vertikalen Stahlrohrstützen auf Fensterachsen, wird samt den vorgebauten Sonnenschutz-Elementen demontiert, entsorgt und nicht mehr verwendet.

Die neue Fassadenkonstruktion besteht aus thermisch getrennten Leichtmetallprofilen, mit hochwertiger farbiger Lackierung, bestehend aus einzelnen Brüstungspaneelen und Einzelfenster. Jeder zweite Flügel ist als Dreh-Kippflügel für Handbedienung ausgebildet.

Die Verglasung der Fenster ist mit 3-fach-Wärmeschutzglas ($U= 0.7 \text{ Wm}^2/\text{K}$) im Structural-Glazing Stufenfalz System vorgesehen, um eine flächige Wirkung und einen gewissen Selbstreinigungseffekt zu erzielen.

Die Vollwand-Brüstungen im Fensterbereich bestehen aus wärmegeprägten Isolierpaneelen, beidseitig mit beschichtetem Blech belegt. Diesen Elementen vorgebaut sind gerundete Brüstungsverkleidungen aus lackierten Metallblechen, welche zugleich als Abdeck-Kasten für die äusseren Sonnenschutz-Elemente ausgebildet sind.

Um seitlich saubere Uebergänge zur bestehenden Betonfassade zu erhalten, sind neue Betonabschlusselemente vorgesehen.

Als äusserer Sonnenschutz sind stabile Metallverbund-Raffflammenstoren mit automatischer Steuerung vorgesehen.

Montageablauf:

Vorbereitungsarbeiten vor Schulferien. Erstellen Baustelleninstallation, Gerüste, Speedykran auf Dach.	1 Woche
Arbeiten während den Schulferien: Demontearbeiten, Montage neue Betonelemente Montage Brüstungspaneele und Fenster Haupt-Fassaden inkl. Glas.	5 Wochen
Arbeiten nach Schulferien: Weiter-Montage Hauptfassaden und Treppenhaus- Fassaden. Montieren der vorgebauten Blech- Brüstungen, Storen und Abschlussarbeiten.	7 Wochen

Kennwerte (im Verhältnis zu den andern Projekten):

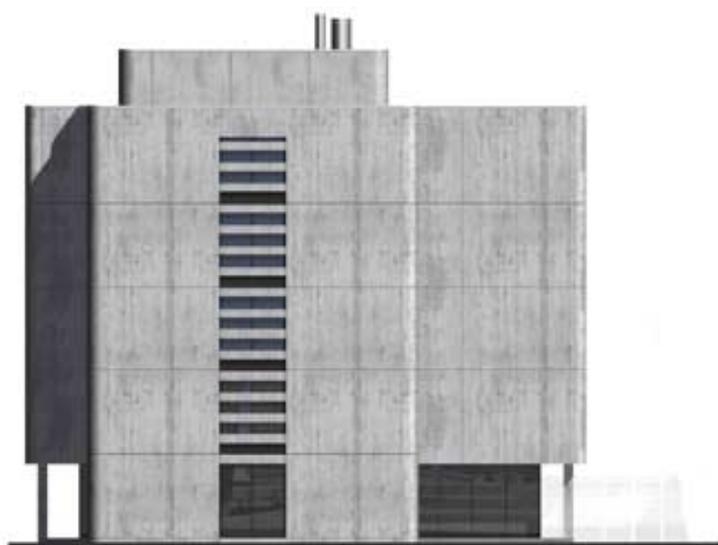
Heiz-Energiekosten	Mittel
Investitions-Kosten	Niedrig
Wartungsaufwand	Mittel



Projekt 1: Bindestrich



Projekt 1: Bindestrich



Projekt 1: Bindestrich

Projekt 2: Greenday

Architektonisches Konzept

Die Projektverfasser setzen mit der betonten Anlehnung des Hauptgebäudes an die grüne Umgebung des Schlosshügels und an das bisher baulich noch nicht beanspruchte Vorfeld (östlich des Autobahnzubringers) der Berufsschule einen neuen (grünen) Akzent in die Schulanlage, welcher nur in Bezug auf diese Aussenbetrachtung hin nachvollziehbar ist.

Aus der Situation der Berufsschulanlage selber beurteilt, wirkt die neue Hauptfassade, namentlich wenn sie geschlossen ist, eher abweisend und befremdend.

Der Transparenz der geschosshohen Glasfronten, welcher, mit dem abnehmenden Siebdruck bis zur Brüstungshöhe, auch ein gewisse Poesie zugespielt werden kann, vermag die metallene und abweisende Wirkung der Fassade in geschlossenem Zustand nicht zu kompensieren.

Detailaspekte/ funktionale Tauglichkeit

Das vorgeschlagene geschosshohe Elementverglasungs-System gewährt eine zeitlich günstige Montagedauer.

Verträglichkeit mit der Gesamtanlage

Das vorgeschlagene neue „Outfit“ des Hauptgebäudes wirkt, auf die gesamte Schulanlage betrachtet, zu wenig integrativ und orientiert sich an einer Umgebung die zu verklärt dargestellt wird.

Fassadenkonzept

Die bestehende Fassadenkonstruktion, ausser der inneren vertikalen Stahlrohrstützen auf Fensterachsen, wird samt den vorgebauten Sonnenschutz-Elementen demontiert, entsorgt und nicht mehr verwendet.

Die neue Fassadenkonstruktion besteht aus geschosshohen Fassadenelementen aus thermisch getrennten Leichtmetallprofilen, mit hochwertiger farbiger Lackierung. Jedes zweite Fassadenelement weist einen Dreh-Flügel für Handbedienung auf.

Die Fassadenelemente sind im Sturz- sowie Flügelbereich vollwandig, das heisst mit Paneelfüllungen ausgefacht. Die raumhohen Felder sind fest verglast mit 2-fach Sicherheits-Isolierglas U-Wert ca. 1.20 W/km²K.

Die Gläser im Brüstungsbereich weisen einen Siebdruck auf als Einblickschutz.

Die Vollwand-Bereiche im Fenster- und Sturzbereich sind aus wärme gedämmten Isolierpaneelen beidseitig mit beschichtetem Blech belegt.

Der Fassadenkonstruktion vorgebaut sind leicht profilierte Storenkasten in Metall, zur Aufnahme der Sonnenschutzelemente.

Als äusseren Sonnenschutz sind stabile Verbund-Rafflamellenstoren mit automatischer Steuerung vorgesehen.

Montageablauf:

Vorbereitungsarbeiten vor Schulferien. Erstellen Baustelleninstallation, Gerüste, Baukran.	1 Woche
Arbeiten während den Schulferien: Demontearbeiten, Montage verglaster Fassadenelemente Montage Storenkasten und Montage Storen.	5 Wochen
Arbeiten nach Schulferien: Weiter-Montage und erstellen Abschlussarbeiten.	2 Wochen

Kennwerte (im Verhältnis zu den andern Projekten):

Heiz-Energiekosten	Mittel
Investitions-Kosten	Niedrig
Wartungsaufwand	Mittel



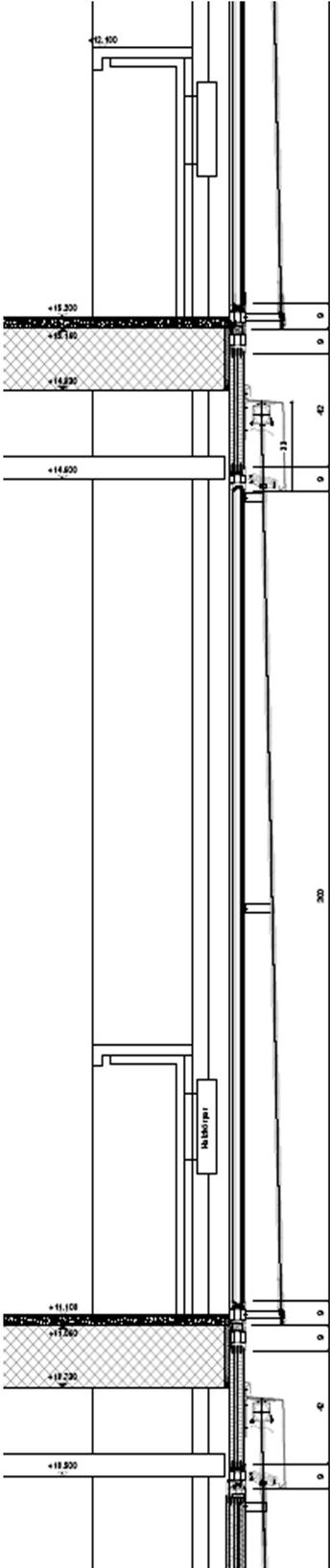
Projekt 2: Green Day



Projekt 2: Green Day



Projekt 2: Green Day



Projekt 2: Green Day

Projekt 3: Respekt

Architektonisches Konzept

Die Masshaltigkeit der bestehenden Fassade wird übernommen, aber die Struktur wird mit einer anderen Fenstersprossung rhythmisiert. Es wird mit einer Glaspaneelenverkleidung der Fensterbrüstungen und der Storenkasten eine Verwandtschaft zu den neuen Gebäuden gesucht. Dabei entstehen optisch starke Bänder, welche das Gebäude in einer eher liegenden Struktur erscheinen lassen. Die Fassadendarstellungen entsprechen im Brüstungsbereich nicht ganz der Wirklichkeit.

Die mit Siebdruck hinterlegten Storenkasten-Verkleidungen akzentuieren die horizontalen Geschossbänder zusätzlich. Die Kämpferprofile betonen die Felder mit Lüftungsflügeln im Gegensatz zu den geschlossenen Glasfeldern ohne Kämpfer. Die starke gegliederte Fassade wirkt eher unruhig.

Zur Betonfarbe der geschlossenen Fassaden werden dunkelgrüne Fensterprofile und als Brüstungen respektive Storenkastenabdeckungen hellgrüne Opakgläser vorgeschlagen. Das gewählte Farbkonzept verunklart die angestrebte Fassadenstruktur.

Der Versuch der Rhythmisierung der Fassade gelingt nicht überzeugend. Das Gebäude bleibt zwar eigenständig, aber es fügt sich trotz Respekt schwerlich in die Gesamtanlage. Leider erreicht die architektonische Ausformulierung nicht die Qualität der technischen Fassadenkonzeption.

Fassadenkonzept

Die bestehende Fassadenkonstruktion, ausser der inneren vertikalen Stahlrohrstützen auf Fensterachsen, wird samt den vorgebauten Sonnenschutz-Elementen demontiert, entsorgt und nicht mehr verwendet.

Die neue Fassadenkonstruktion besteht aus sehr gut thermisch getrennten Leichtmetallprofilen ausgeführt, mit farbiger Lackierung oder Eloxierung. Es sind geschosshohe Fassadenelemente mit eingesetzten Brüstungspaneele vorgesehen. Der Fensterbereich ist abwechselnd festverglast oder mit 2 Kippflügeln versehen, wobei der obere für sommerliche Nachtauskühlung automatisiert wird.

Die Verglasung der Fenster ist mit 3-fach-Wärmeschutzglas ($U= 0.6 \text{ Wm}^2/\text{K}$) vorgesehen.

Die Vollwand-Brüstungen im Fensterbereich sind aus wärmegeämmten Isolierpaneelen, raumseits mit lackiertem Blech und aussen im sichtbaren Bereich mit farbigem Glas belegt. Im Bereich der Decken ist ein Storenkasten vorgebaut, welcher gegen aussen ebenfalls mit Glas verkleidet ist.

Als äusserer Sonnenschutz ist ein stabiler Lamisol-Rafflamellenstoren mit automatischer Steuerung vorgesehen.

Montageablauf:

Vorbereitungsarbeiten vor Schulferien. Erstellen Baustelleninstallation, Gerüste, 2 Drehkrane	1 Woche
Arbeiten während den Schulferien: Demontearbeiten, Montage der Fassadenelemente mit Im Werk eingesetzten Gläsern und Brüstungspaneeelen.	5 Wochen
Arbeiten nach Schulferien: Montage der äusseren Storenkasten und Montage der äusseren Storen.	2 Wochen nicht real

Kennwerte (im Verhältnis zu den andern Projekten):

Heiz-Energiekosten	Mittel
Investitions-Kosten	Niedrig
Wartungsaufwand	Mittel



Projekt 3: Respekt



Projekt 3: Respekt



Projekt 3: Respekt

Projekt 4: Sample

Architektonisches Konzept

Nicht nur die Struktur und die Masshaltigkeit der bestehenden Fassade werden übernommen, sondern auch die Materialisierung und die Farbigkeit. Die vorgefundenen Elemente werden zu neuen geschosshohen Fensterelementen mit einem markant vorgesetztem Verschattungssystem weiterentwickelt.

Die strenge Rasterung der Hauptfassaden wird durch den interessanten Schattenwurf der vertikalen und horizontalen Storenführung gemildert. Die Seitenfassaden werden mit grosszügigen Fensterelementen ohne weitere Teilungen vorgeschlagen.

Die Klassenzimmer erhalten mehr Licht und Offenheit durch die raumhohen Fensterverglasungen. Der Einblickschutz mittels eines Lochbleches im Brüstungsbereich überzeugt unterhaltsmässig nicht ganz.

Die Fassaden sollen in eloxiertem Aluminium ausgeführt werden. Farblich wird die Erdgeschossfassade zur Erzielung einer Tiefenwirkung dunkler abgesetzt. Ebenfalls soll mit der Farbe der seitlichen Fenster eine bessere Einbindung in den Seitenfassaden erreicht werden. Das differenzierte Farbkonzept könnte auch eine andere Farbskala aufweisen, da die ursprüngliche Farbgebung nicht zwingend ist.

Der Klassentrakt behält mit seinen Strukturen die Kennzeichen des Schulgebäudes aus den siebziger Jahren und beweist mit der sorgfältigen Projektdarstellung die gute Einpassung in das Gebäudeensemble.

Eine spätere Sanierung des alten Werkstattgebäudes mit ähnlichen Fassadenmodulen wäre gut vertretbar.

Fassadenkonzept

Die bestehende Fassadenkonstruktion, ausser der inneren vertikalen Stahlrohrstützen auf Fensterachsen, wird samt den vorgebauten Sonnenschutz-Elementen demontiert, entsorgt und nicht mehr verwendet.

Die neue Fassadenkonstruktion ist aus thermisch getrennten Leichtmetallprofilen, mit farbiger Lackierung oder Eloxierung, vorgesehen. Die Fassaden-Elemente samt Glas, Paneelen, Storenverkleidungen und Storen werden im Werk funktionsfertig zusammengebaut.

Die Konstruktion besteht aus geschosshohen Fassadenelementen mit eingesetzten Brüstungspaneelelen. Der Fensterbereich ist mit einem geschosshohen Kippflügel versehen, dieser ist motorisiert und wird zur Belüftung und für sommerliche Nachtauskühlung automatisiert.

Im Innenraum ist zwischen Ablegetisch und Boden ein gelochtes Sichtschutzblech vorgesehen.

Die Verglasung der Fenster ist mit 3-fach-Wärmeschutzglas ($U= 0.5 \text{ Wm}^2/\text{K}$) vorgesehen.

Die Vollwand-Brüstungen im Deckenbereich bestehen aus wärmegeprägten Isolierpaneelen, beiseitig mit lackiertem Blech verkleidet. Aussen sind ein oben gerundeter Storenkasten aus Blech und unten ein horizontales Storen-Abschlussprofil vorgesehen.

Als äusserer Sonnenschutz ist ein stabiler Ganz-Metall-Rafflamellenstoren mit automatisierter Steuerung vorgesehen.

Montageablauf:

Vorbereitungsarbeiten vor Schulferien. Erstellen Baustelleninstallation, Gerüste	3 Woche
Arbeiten während den Schulferien: Demontearbeiten, Montage der Fassadenelemente mit im Werk eingesetzten Gläsern und Brüstungspaneelen.	5 Wochen
Arbeiten nach Schulferien: Fertigstellungsarbeiten.	2 Wochen realistisch

Kennwerte (im Verhältnis zu den andern Projekten):

Heiz-Energiekosten	Niedrig
Investitions-Kosten	Mittel
Wartungsaufwand	Niedrig



Projekt 4: Sample



Projekt 4: Sample



Projekt 4: Sample



Projekt 4: Sample

Projekt 5: Scales

Architektonisches

Durch die Transparenzen und die Spiegelungen der vorgehängten Glasfassade wird in der architektonischen Gesamterscheinung eine interessante Spannung aufgebaut. Die vorgeschlagenen Detaillösungen unterstützen diese Absicht leider zu wenig. Das Thema, Schuppung der Glasplatten, verharrt auf dem Stand der technischen Machbarkeit. Das gestalterische Potenzial dieser Idee ist zu wenig entwickelt. Im Erdgeschoss wird die Schuppung der Hülle mit einer Stoffstore vorgeschlagen. Die Gesamterscheinung wird dadurch nicht verbessert, da die Storen im Schatten der Obergeschosse liegen. Die innere Fassade wird ohne horizontale Sprossen ausgebildet. Die Fassade ist ohne Spannung und wirkt beliebig. Die Profilierung der Fassade mit der Storenanlage wird durch die vorgehängte Glasfassade gemindert.

Der Charakter des Gebäudes wird durch die unglückliche innere Fassadengestaltung negativ beeinflusst. Die architektonische Gestaltung der äusseren Fassade hat zu wenig Kraft, um eine eigene Identität zu entwickeln.

Die innere Fassade wird funktionell vollwertig ausgebildet, wodurch die äussere Fassade auf ihre optische Wirkung und auf den Wetterschutz reduziert wird. Die klimatischen Verbesserungen durch die Doppelfassade rechtfertigen die zusätzlichen Kosten dieser Konstruktion nicht. Die im Erdgeschoss vorgeschlagenen Stoffmarkisen sind für eine Berufsschule nicht tauglich, da eine hohe Beschädigungsgefahr besteht.

Im Bezug auf die Gesamtanlage ist die erkennbare Absicht, das Gebäude transparent aber auch kubisch erscheinen zu lassen, interessant und nachvollziehbar. Die vorgeschlagene Lösung vermag aber nicht die Kraft zu entwickeln, um als Hülle für das Hauptgebäude in der Gebäudegruppe der Berufsschule Lenzburg zu bestehen.

Fassadenkonzept

Die bestehende Fassadenkonstruktion, ausser der inneren vertikalen Stahlrohrstützen auf Fensterachsen, wird samt den vorgebauten Sonnenschutz-Elementen demontiert, entsorgt und nicht mehr verwendet.

Die neue Fassadenkonstruktion besteht aus thermisch getrennten Leichtmetallprofilen mit farbloser Eloxierung, einzelnen Brüstungspaneele und Einzelfenstern. Jeder 2. Flügel ist als Drehflügel für Handbedienung ausgebildet. Der Fassade vorgebaut wird eine zweite Glashaut mit schuppenförmig eingebauten Sicherheitsgläsern.

Die Verglasung der Fenster ist mit 3-fach-Wärmeschutzglas ($U= 0.7 \text{ Wm}^2/\text{K}$) vorgesehen. Um einen gewissen Selbstreinigungseffekt zu erzielen, werden die Gläser aussen mit Nano-Beschichtung versehen.

Die Vollwand-Brüstungen sind aus wärmegeämmten Isolierpaneelen beidseitig mit beschichtetem Blech belegt. Im Deckenbereich sind Abdeck-Kasten für die äusseren Sonnenschutz-Elemente aus eloxiertem Blech vorgesehen.

Als äusserer Sonnenschutz sind stabile Metallverbund-Rafflamellenstoren mit automatischer Steuerung vorgesehen. Es wird vorgeschlagen, im Zuge der Projektierung abzuklären, ob es wirtschaftlich ist, die bestehenden Storen weiter zu verwenden.

Die vorgebaute 2. Glashaut besteht aus einer vertikalen filigranen Stahlkonstruktion, welche an die vormontierte Fassadenkonstruktion montiert wird und gegen aussen mit den erforderlichen Glasbefestigungs-Garnituren ausgerüstet ist. Die Verglasung ist aus Verbundsicherheitsglas vorgesehen, welche schuppenartig montiert wird.

Montageablauf:

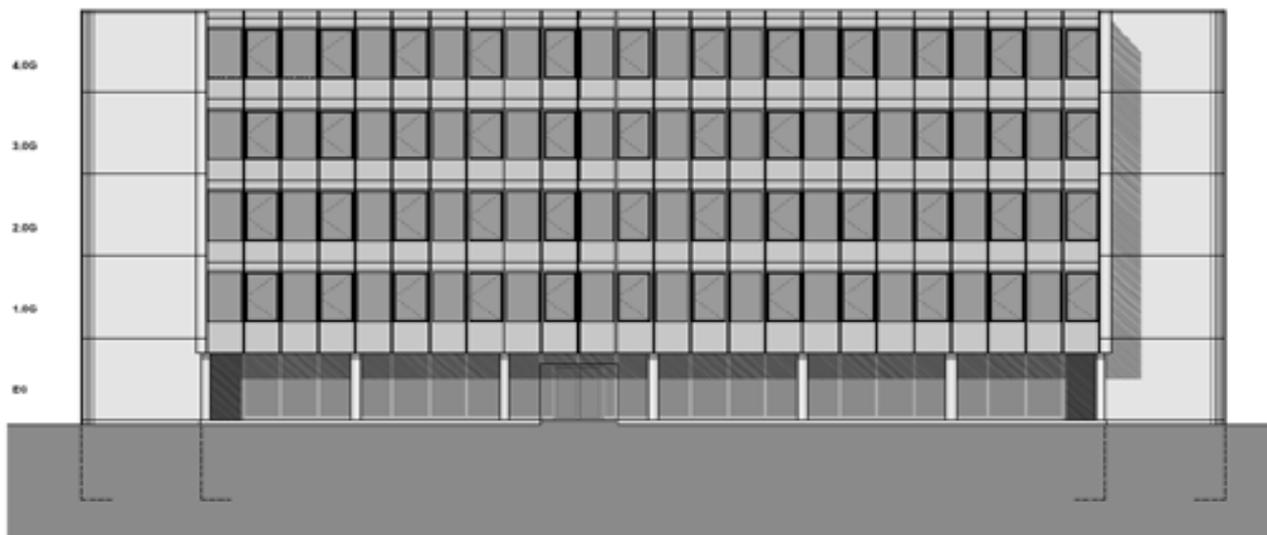
Vorbereitungsarbeiten vor Schulferien. Erstellen Baustelleninstallation, Gerüste, Stellen von 2 Kranen	1 Woche
Arbeiten während den Schulferien: Demontearbeiten, Montage Brüstungspaneelle, Fenster und Fensterglas sowie 2. Haut Glasfassade	5 Wochen
Arbeiten nach Schulferien: Fertigstellungsarbeiten	3 Wochen unrealistisch

Kennwerte (im Verhältnis zu den andern Projekten):

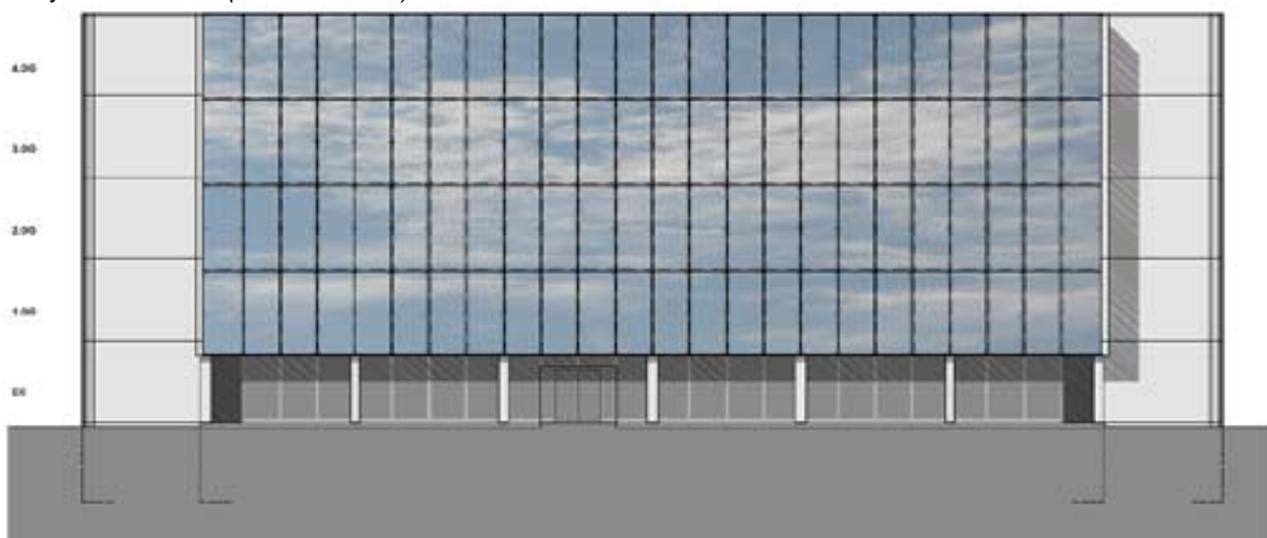
Heiz-Energiekosten	Mittel
Investitions-Kosten	Hoch
Wartungsaufwand	Hoch



Projekt 5: Scales



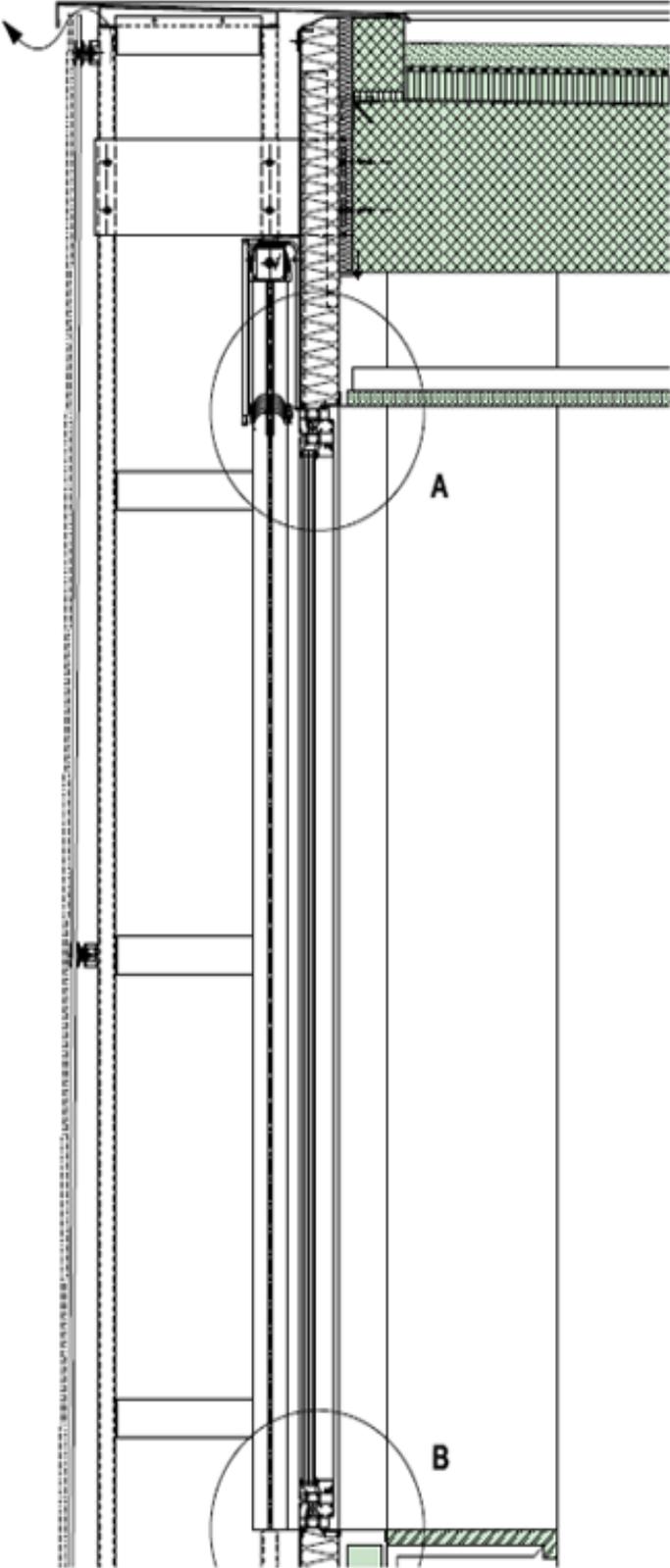
Projekt 5: Scales (Fensterebene)



Projekt 5: Scales (Glashaut)



Projekt 5: Scales



Projekt 5: Scales

Projekt 6: Second Skin

Architektonisches Konzept

Mit einem Pfosten – Riegelsystem wird die Fassadenfläche zusammengefasst, wobei auch die Brüstungen verglast werden. Durch die horizontale Schichtung der Fassade mit den durchlaufenden, vorgehängten Storenanlagen und den mit horizontalen Siebdruckstreifen bedruckten Brüstungen wird die Fassadenfläche aber wieder stark gegliedert und die Gebäudehöhe optisch gebrochen. Die feingliedrigeren, vertikalen Storenführungen vermögen die horizontale Dominanz nicht zu brechen. Die Fensterflügel treten stark in Erscheinung. Bei geschlossenen Storen wirkt die Fassade monoton, aber überzeugender.

Durch die Verglasungen der Brüstungen und die Anordnung der horizontalen Sprossen wird die räumlich Wahrnehmung aus den Zimmern positiv verändert.

Mit der gewählten Konstruktion findet eine Anlehnung an die bestehende Situation statt. Durch die starken horizontalen Elemente und das Platzieren der Lüftungsflügel wird ein neues Fassadenbild gezeichnet. Zusammen mit der vorgeschlagenen Materialisierung ist das Erscheinungsbild eher flach und undifferenziert. Die plastische Qualität der bestehenden Fassade wird nicht erreicht.

Die Konstruktion ist grundsätzlich funktionstauglich. Das vorgeschlagene Storenprofil wird aber den Windlasten auf diesen Fassaden in den oberen Geschossen nicht gewachsen sein.

Der Einsatz von Aluminium natureloxiert erzeugt einen industriellen Charakter, welcher in dieser Gebäudegruppe fremd wirkt. Die Fassade vermag zu wenig Gewicht und Dominanz zu entwickeln, um der führenden Stellung des Hauptgebäudes im Gesamtensemble zu entsprechen.

Fassadenkonzept

Die bestehende Fassadenkonstruktion, ausser der inneren vertikalen Stahlrohrstützen auf Fensterachsen, wird samt den vorgebauten Sonnenschutz-Elementen demontiert, entsorgt und nicht mehr verwendet.

Die neue Fassadenkonstruktion besteht aus thermisch getrennten filigranen Leichtmetallprofilen, farblos eloxiert. Die geschosshohen Fassaden-Elemente werden im Werk vollständig zusammengebaut, samt Fensterflügeln, Paneelen und Isoliergläsern. Jedes zweite Feld ist mit einem Dreh-Kippflügel für Handbedienung ausgebildet.

Die Verglasung der Fenster und Brüstungen ist mit 3-fach-Wärmeschutzglas ($U= 0.7 \text{ Wm}^2/\text{K}$) vorgesehen, wobei die Brüstungen als Einblick- und Sonnenschutz mit Streifen bedruckt werden.

Im Deckenbereich sind wärme gedämmte Vollwand-Paneele eingebaut. Diese weisen raumseits eine Blechabdeckung und aussen ein mit Streifen bedrucktes opakes Glas auf. Diesen Paneelen vorgebaut ist ein Storenkasten aus lackierten Metallblechen.

Als äusserer Sonnenschutz sind leichte, zu wenig widerstandsfähige Rafflamellenstoren auf ganzer Geschosshöhe, mit automatischer Steuerung vorgesehen.

Montageablauf:

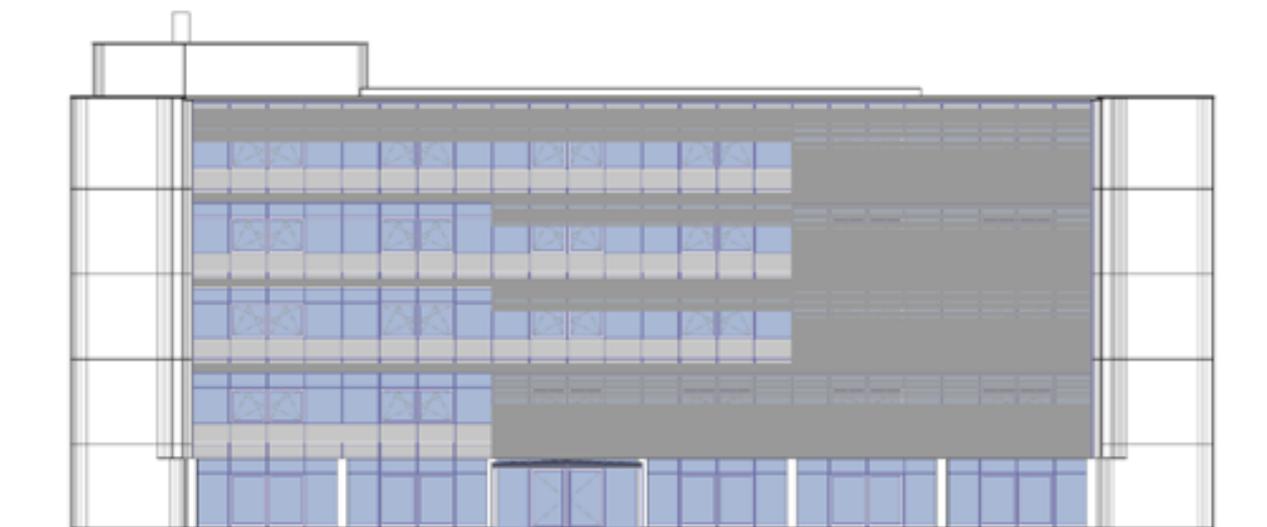
Vorbereitungsarbeiten vor Schulferien. Erstellen Baustelleninstallation, Gerüste, Baukran.	2 Woche	
Arbeiten während den Schulferien: Demontearbeiten, Montage Fassadenelemente, Verglasung und Sonnenschutz-Elemente.	5 Wochen	
Arbeiten nach Schulferien: Fertigstellungsarbeiten.	2 Wochen	eher knapp

Kennwerte (im Verhältnis zu den andern Projekten):

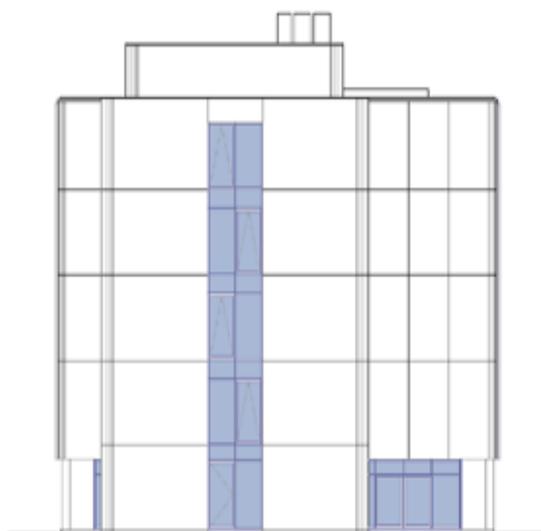
Heiz-Energiekosten	Mittel
Investitions-Kosten	Niedrig
Wartungsaufwand	Mittel



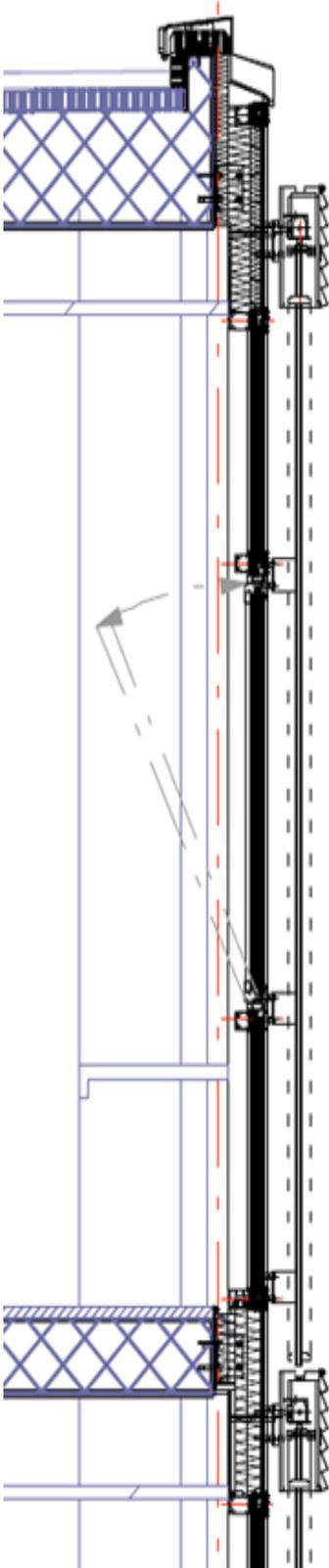
Projekt 6: Second Skin



Projekt 6: Second Skin



Projekt 6: Second Skin



Projekt 6: Second Skin

7.3 Zur Preiserteilung zugelassene Projekte

Am zweiten Beurteilungstag tragen die Fachpreisrichter ihre Projektbeschriebe vor. Dabei werden die jeweiligen Projekte durch die Anwesenden nochmals einer eingehenden Würdigung unterzogen.

Nach der Diskussion der Projektbeschriebe beschliesst das Preisgericht einstimmig, die folgenden zwei Projekte nicht in die engere Wahl für die Preiserteilung aufzunehmen.

Projekt 2 Greenday

Projekt 6 Second skin

Diese Projekte zeugen zwar von einer sehr ausgiebigen Auseinandersetzung mit den architektonischen und technischen Aspekten der Aufgabenstellung. Insbesondere bezüglich des fassadentechnischen Lösungsansatzes erreichen sie jedoch die Qualitäten der übrigen 4 Projekte nicht im erwarteten Masse.

Die verbleibenden 4 Projekte weisen demgegenüber nach übereinstimmender Meinung aller Preisrichter und Experten eine beachtenswerte Reife auf. Das Preisgericht beschliesst deshalb einstimmig, 4 Projekte mit Preisen auszuzeichnen:

Projekt 1 Bindestrich

Projekt 3 Respekt

Projekt 4 Sample

Projekt 5 Scales

7.4. Kontrolldurchgang

Dieser Entscheid wird im Sinne eines Kontrollrundganges nochmals diskutiert und bekräftigt.

7.5 Rangierung

Nach eingehender Diskussion beschliesst das Preisgericht einstimmig folgende Rangfolge:

- | | | |
|----------|-----------|-------------|
| 1. Rang: | Projekt 4 | Sample |
| 2. Rang: | Projekt 1 | Bindestrich |
| 3. Rang: | Projekt 3 | Respekt |
| 4. Rang: | Projekt 5 | Scales |

7.6 Preiszumessung

In Würdigung der Qualitäten der einzelnen Projekte beschliesst das Preisgericht einstimmig die folgende Aufteilung der Gesamtpreisumme von Fr. 80'000.- (exkl. MWSt.):

- | | | | | |
|----------|----------|-----------|-------------|--------------|
| 1. Rang: | 1. Preis | Projekt 4 | Sample | Fr. 35'000.- |
| 2. Rang: | 2. Preis | Projekt 1 | Bindestrich | Fr. 30'000.- |
| 3. Rang: | 3. Preis | Projekt 3 | Respekt | Fr. 10'000.- |
| 4. Rang: | 4. Preis | Projekt 5 | Scales | Fr. 5'000.- |

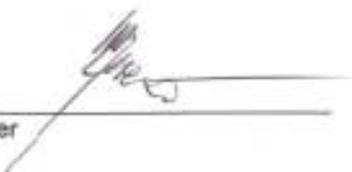
8. Empfehlung des Preisgerichtes an die Veranstalterin

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, das erstrangierte Projekt weiterbearbeiten zu lassen. Dabei sind die Hinweise des Projektbeschriebes zu beachten. Insbesondere ist der Farbgestaltung besondere Beachtung zu schenken.

9. Schlussbemerkung

Das Preisgericht erachtet den Wettbewerb, ungeachtet der geringen Teilnehmerzahl, als erfolgreich. Es stellt fest, dass ein breiter Fächer an verschiedenen Lösungen vorgestellt wurde, sowohl in architektonischer wie in technischer Hinsicht. Alle Projektverfasser haben sich sehr ausführlich mit der Aufgabe befasst und eine beachtliche Bearbeitungstiefe aufgewendet. Es dankt allen Projektverfassern für die erbrachten Projektierungsleistungen.

10. Das Preisgericht


Hans Huber

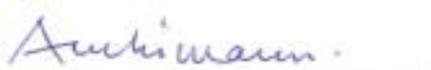

Ernst Wüst


Ruedi Suter


Andreas Rüegg


Othmar Stadelmann


Fred Zimmerli


Jacques Aeschimann

Lenzburg, den 25. Juni 2007

11. Couvertöffnung

Nach Unterzeichnung des vorliegenden Berichtes durch alle Preisrichter wird die Öffnung der Verfascouverts vorgenommen, wobei jeweils die Teilnahmeberechtigung festgestellt wird.

Ergebnis der Couvertöffnung:

1. Rang	Fr. 35'000.-	Projekt 4 Sample	Architekt: LPA Leuner & Partner Architekten AG Schachenallee 29 5000 Aarau Mitarbeiter: Philipp Husistein, Bergit Hillner	Fassadenplaner: gkp Fassadentechnik AG Morgentalstrasse 30 8355 Aadorf
2. Rang	Fr. 30'000.-	Projekt 1 Bindestrich	Architekt: Architekturbüro Rusch Brügglistrasse 9 6004 Luzern Mitarbeiter: Andrea Schemmel, Hanspeter Rusch	Fassadenplaner: Metallbau Keller AG Bauphysiker: Ragonesi & Partner Betonelementwerk: Macchi AG Bauingenieur: Anton Baumann
3. Rang	Fr. 10'000.-	Projekt 3 Respekt	Architekt: Baumann Waser Partner AG Augustin Keller-Strasse 22 5600 Lenzburg Mitarbeiter: Ruedi Baumann, Andy Wey, Stefan Knörr	Fassadenplaner: Läuchli Metallbauplanung AG Huebweg 10 5235 Rüfenacht Mitarbeiter: Paul Läuchli, Franz Burch
4. Rang	Fr. 5'000.-	Projekt 5 Scales	Architekt: Bächi Steiner Architekten GmbH Sophienstrasse 16 8032 Zürich Mitarbeiter: Adrian Bächi, Tanja Schneider	Fassadenplaner: Ernst Basler + Partner AG Mühlebachstrasse 11 8032 Zürich Mitarbeiter: Fred Steiner
nicht rangiert		Projekt 2 Greenday	Architekt: Morscher Architekten SIA BSA AG Güterstrasse 8 3008 Bern Mitarbeiter: Sven Kerkow, Cornelius Morscher	Fassadenplaner: Buri Müller Partner GmbH Tiergarten 3 3400 Burgdorf
nicht rangiert		Projekt 6 Second skin	Architekt: Olav Rohrer, dipl. Arch. HTL Weihergasse 11 3005 Bern	Fassadenplaner: Mebatech AG Ingenieurbüro für Metallbautechnik Martinsbergstrasse 40 5400 Baden Mitarbeiter: Adrio d'Agostinis, Hanspeter Heiz Bauphysik: Basler & Hofmann Ingenieure und Planer Ag Forchstrasse 395 8032 Zürich Mitarbeiter: Markus Läubli, Jörg Wickli

12. Öffentliche Ausstellung der Projekte

Die Ausstellung sämtlicher Projekte findet im Erdgeschoss des Hauptgebäudes der Berufsschule Lenzburg, Neuhofstrasse 36, 5600 Lenzburg statt und ist an folgenden 10 Tagen jeweils von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet:

Donnerstag, 5. Juli 2007

Freitag, 6. Juli 2007

Montag, 9. Juli 2007

Dienstag, 10. Juli 2007

Mittwoch, 11. Juli 2007

Donnerstag, 12. Juli 2007

Montag, 16. Juli 2007

Dienstag, 17. Juli 2007

Mittwoch, 18. Juli 2007

(Freitag, 13. Juli 2007 ist die Ausstellung wegen des Jugendfestes geschlossen!)

Am Mittwoch, 4. Juli 2007 um 17.00 Uhr sind die Teilnehmer, das Preisgericht und Vertreter der Presse von der Veranstalterin zur Eröffnung der Ausstellung eingeladen.

13. Auszahlung der Preisgelder und Abholung der Projekte

Die Preisgelder werden nach Ablauf der einmonatigen Beschwerdefrist gemäss Art. 28.1 der SIA-Ordnung 142, das heisst nach dem 20. August 2007 ausbezahlt.

Die prämierten Projekte gehen in das Eigentum der Einwohnergemeinde Lenzburg über. Alle übrigen Projekte können ab 23. Juli 2007 bis zum 24. August 2007 nach Voranmeldung beim Stadtbauamt Lenzburg, Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg, Tel. 062 886 45 45, abgeholt werden.

Nach diesem Datum nicht abgeholte Projekte werden vernichtet.

Lenzburg, den 28. Juni 2007

Der Jurybericht geht an:

Wettbewerbsteilnehmende (je 1, total 6)

Preisrichter und Experten (12)

Generalsekretariat des SIA, z.Hd. der Wettbewerbskommission, Zürich

Stadträte der Stadt Lenzburg (5)

Fachzeitschriften und Medien (je 1)

- tec21
- Archithese
- Hochparterre
- Aargauer Zeitung
- Lenzburger Bezirksanzeiger